



Hermann Winkler Dr. Peter Jahr

Mitglieder des Europäischen Parlaments

EUROPABRIEF



Europabüros • Leipzig • Burgstädt • Bautzen • Chemnitz • Döbeln • Dresden • Plauen • Pirna • Zittau

Nr. 2 – Februar 2012

Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten) im Europäischen Parlament

Liebe Leserinnen und Leser,

"ACTA ad acta", so lautet die plakative Forderung einer neuen Protestbewegung. Seit Wochen erreichen uns mehrere hundert E-Mails mit derartigen Aufrufen pro Tag. ACTA, das Anti-Produktpiraterie-Handelsabkommen, treibt nicht nur in Deutschland jüngere Menschen auf die Straßen. Europa weit herrscht Verunsicherung darüber, wie sich das Abkommen auf uns und unser Verhalten im Internet auswirken wird.

Um was geht es dabei eigentlich?

ACTA ist ein internationales Abkommen, in dem die Europäische Union gemeinsam mit anderen Staaten beschloss, gegen Produkt- und Markenpiraterie sowie die Verletzung der geistigen Eigentumsrechte vorzugehen. Die Vorwürfe der Kritiker richten sich gegen einen möglichen Eingriff in die Meinungsfreiheit. Die Europäische Union nimmt diese Bedenken ernst und will nun das Abkommen dem Europäischen Gerichtshof vorgelegen, der beurteilen soll, ob es gegen fundamentale Rechte und Freiheiten verstößt.

Auch im Europäischen Parlament werden wir uns dafür einsetzen, endlich die notwendige Klarheit in den Prozess zu bringen und eine Entscheidung auf Basis von Fakten statt Mythen herbeizuführen.

Herzliche Grüße aus Brüssel

Hermann Winkler *P. Jahr*



SCHLAGLICHTER

1 Europa aktuell

Bessere Internetverbindungen für EU-Bürger

Europaparlament setzt sich für Sparschutz ein

Erzeugergemeinschaften für Milchprodukte werden gestärkt

Einheitliche internationale Kontonummer IBAN

2 Standpunkt

Europa steht vor dem Abgrund

3 Sachsen & Europa

Sächsische Terminvorschau

Impressum

Hermann Winkler MdEP und Dr. Peter Jahr MdEP
Europäisches Parlament, Rue Wiertz 60, 1047 Brüssel

Telefon: +32 228 37306 und +32 228 47195

E-Mail: hermann.winkler@europarl.europa.eu und peter.jahr@europarl.europa.eu

Bildnachweis: PHOTO © European Union

Bessere Internetverbindungen für Europas Bürger

Das mobile Surfen im Internet wird einfacher: Mit dem vom Europaparlament verabschiedeten Programm für die Frequenzpolitik wird eine **flächendeckende Breitbandversorgung in der gesamten EU bis 2013** und ein universeller Hochgeschwindigkeits-Internetzugang bis 2020 angestrebt. Damit soll allen EU-Bürgern sowohl in der Stadt als auch in ländlichen Gebieten der Zugang zu digitaler Kommunikation und schnellen Breitbandtechnologien gesichert werden. Konkret geht es darum, dass die Mitgliedstaaten bis Anfang 2013 die Nutzung der 800 MHz-Frequenz für drahtlose Breitbandnetze freigeben. Derzeit wird diese Frequenz in vielen EU-Staaten noch für analoges Fernsehen verwendet, wird aber Ende 2012 frei, wenn alle Fernseher auf digitalen Empfang umgeschaltet werden. Die sogenannte "digitale Dividende" soll dann für extrem schnelles mobiles Internet genutzt werden. Die Vergabe dieser Funkfrequenzen bleibt zwar in der Hand der Nationalstaaten, dennoch soll der Beschluss eine bessere Koordinierung bei einer Angleichung der Frequenzen zwischen den Staaten sicherstellen. Ein EU-weit koordinierter Ansatz ist gerade auch für Sachsen entscheidend: In Grenzregionen sind die Frequenzen häufig nicht aufeinander abgestimmt. So werden manche Funkfrequenzen, die man in Deutschland gerne für den Mobilfunk nutzen würde, in Polen noch für das Fernsehen oder das Militär genutzt. Auch sind Polizisten bei der Verfolgung von Verdächtigen über die deutsch-polnische Grenze teilweise bereits nach fünf Kilometern nicht mehr über Funk zu erreichen. Mit dem Funkfrequenzprogramm ist man der flächendeckenden Breitbandversorgung auf dem gesamten Gebiet der EU einen großen Schritt näher gekommen.

Europaparlament setzt sich für Spargerschutz ein

Bankpleiten sind in diesen Krisenzeiten ein heiß diskutiertes Thema. Das Europaparlament hat sich nun mit Maßnahmen zum Schutz von Sparguthaben bei Kreditinstituten im Falle einer Insolvenz beschäftigt. So sollen Banken in 15 Jahren 1,5 Prozent der Einlagen ihrer Sparer vorhalten müssen. Jedem Sparer wird ein Guthaben bis zu 100 000 Euro garantiert. Langfristig soll die Auszahlungsfrist auf sieben Tage verkürzt werden. Mit diesem Vorschlag will das Parlament europaweite Standards schaffen und doch größtmögliche Flexibilität für die Mitgliedstaaten bei der Umsetzung erhalten. Dem Beschluss fehlt allerdings noch die Zustimmung der Mitgliedstaaten.

Das Parlament stärkt Erzeugergemeinschaften für Milchprodukte

In den letzten Jahren kam es zu erheblichen Schwierigkeiten für Produzenten im Milchsektor. Eine Erhöhung der Rohstoffpreise, die nicht komplett an die Verbraucher weitergegeben werden konnte, starke Preisschwankungen aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie ein darauf folgender Einbruch der Nachfrage nach Milchprodukten sowohl in der EU als auch weltweit, haben den Milcherzeugern in der EU stark zugesetzt. Eine hochrangige Expertengruppe hat Empfehlungen erarbeitet, wie die Situation in der Milchproduktion verbessert werden kann. Bedeutende europäische Interessengruppen der Milchversorgungskette, die Landwirte, Milch verarbeitende Betriebe, Milchhändler, den Einzelhandel und Verbraucher vertreten, lieferten mündliche und schriftliche Beiträge zur Arbeit der Expertengruppe. Gemäß den Empfehlungen der Expertengruppe hat das Europäische Parlament beschlossen, dass die Position der Milcherzeuger verbessert werden soll, indem der Zusammenschluss von Erzeugergenossenschaften gefördert wird. Dies wird die Verhandlungsmacht zwischen Landwirten und Molkereien ausgleichen und unfaire Handelspraktiken unterbinden. Außerdem wird es zu einer ausgewogeneren Abstimmung zwischen Angebot und Nachfrage führen und soll den Landwirten so helfen, einen fairen Preis für ihre Milch zu erzielen.

„aktion europa“ für mehr europapolitische Öffentlichkeitsarbeit : Die Internetseite bietet eine Übersicht über interessante europäische Projekte, Veranstaltungen und Publikationsbestellungen:
www.aktion-europa.de

Einheitliche internationale Kontonummer IBAN ab 2014

Wer im europäischen Ausland arbeitet, geschäftlich grenzüberschreitend tätig ist oder über das Internet ein neues Gerät in Frankreich kaufen will, ist in Zukunft auf keine komplizierte Auslandsüberweisung mehr angewiesen.

*Ab dem **1. Februar 2014** wird die **internationale Kontonummer IBAN** verwendet, die Geldtransfers wie Überweisungen, Lastschriften und Kartenzahlungen in der EU künftig billiger, schneller und sicherer abwickeln soll. Statt wie bisher drei Bankgeschäftstage soll für Überweisungen **nur noch ein Bankgeschäftstag** gelten. Wer im Ausland arbeitet oder studiert, braucht nur noch **ein Bankkonto** in seinem Heimatland.*

*Wem die 22-stellige Kontonummer beim Auswendiglernen zu kompliziert erscheint, kann etwas beruhigt werden: die IBAN setzt sich aus der bisherigen Kontonummer und Bankleitzahl sowie einem Kürzel für das jeweilige Land (für Deutschland DE) und einer zweistelligen Prüfziffer zusammen. Bis zum **Februar 2016** gilt eine **Übergangsregelung**, d.h. Verbraucher können die alte Kontonummer im nationalen Zahlungsverkehr noch nutzen, bevor dann die deutsche Bankleitzahl wegfällt.*

Europa steht vor dem Abgrund

Europa, Dein Name ist Krise. So könnte, frei nach Shakespeare, das Fazit beim Rundblick durch die Medien ausfallen. Doch sollten wir uns nicht vorschnell vom Schein trügen lassen. Denn dieses „Europa“, also die Idee vom gemeinsamen Nutzen friedlicher Kooperation auf einem freien Kontinent, geht weit über Euro, Griechenland und Energiesparlampe hinaus.

Es begann vor über 60 Jahren damit, durch wirtschaftliche Zusammenarbeit wieder Vertrauen zwischen verfeindeten Völkern zu stiften. Seitdem hat die europäische Integration, trotz immer wiederkehrender Krisen, eine Geschichte von Frieden, Wohlstand und beispielloser Freiheit geschrieben.

Doch eins ist klar: Die heutigen Probleme sind zu einem guten Teil der Tatsache geschuldet, dass bestehende Regeln nicht eingehalten wurden und zuständige europäische Institutionen bei der Kontrolle versagt haben. So hätte ein Land mit den wirtschaftlichen und finanziellen Kennzahlen Griechenlands niemals in den Euro-Raum aufgenommen werden dürfen. An dieser Stelle wurde in der Europäischen Union ein eindeutiger Fehler gemacht. Durch Selbstkritik und einer besseren Arbeitsweise müssen derartige Fehlentwicklungen für die Zukunft verhindert werden.

An einem geeinten Europa führt für uns kein Weg vorbei. Dies gilt umso mehr, als wir nicht auf einer Insel leben und uns dem zunehmend globalen Wettbewerb stellen müssen. Doch muss dieses Europa vernünftig gestaltet sein und die richtigen Schwerpunkte setzen. Nicht die kleinteiligen Probleme im Alltagsleben sind es, denen sich die EU annehmen muss. Diese werden vor Ort deutlich schneller und besser gelöst. Es sind die großen, grenzübergreifenden Fragen, die auf europäischer Ebene mit einer gemeinsamen Politik in Angriff genommen werden müssen.

Wir leben im größten Binnenmarkt der Welt. Für diesen müssen wir gemeinsame Regeln schaffen und bestehende Standards vereinheitlichen, um den freien Verkehr von Waren, Dienstleistungen und Fachkräften zu ermöglichen. Dabei gilt es, unsinnige Regelungen und überbordende Bürokratie zu vermeiden. Besonderer Aufmerksamkeit bedarf auch die wichtige Zukunftsfrage nach der sicheren und bezahlbaren Erzeugung von Energie und deren Transport an die Orte, wo sie benötigt wird. Ein gemeinsamer Markt ohne einheitlichen Staat macht es zudem unverzichtbar, Regeln für eine solide und nachhaltige Finanz- und Währungspolitik unter den Mitgliedstaaten abzustimmen sowie die Verletzung dieser Regeln automatisch und effektiv zu ahnden.

Doch wir sind nicht allein auf der Welt und auch nicht nur von Freunden umgeben. Daher ist eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik von Nöten, um Europa fest als Akteur der internationalen Politik zu verankern und unsere Interessen wirkungsvoll nach außen zu vertreten. Wie der ehemalige US-Außenminister Henry Kissinger zu Recht anmerkte, braucht Europa in der Außenpolitik eine einheitliche Telefonnummer. Davon sind wir noch weit entfernt. Überdies muss Europa nicht nur geschlossen auftreten, sondern auch in gemeinsamer Anstrengung seine Außengrenzen schützen und damit die Sicherheit seiner Bürger gewährleisten. Infolge der letzten Erweiterungen der Europäischen Union haben sich ihre Grenzen in die Nähe von Regionen vorgeschoben, wo Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit keine Selbstverständlichkeit sind. Demgemäß müssen wir dem ungewollten Import transnationaler Kriminalität und unkontrollierter Zuwanderung einen Riegel vorschieben, wenn sich die Bewegungsfreiheit im Binnenmarkt nicht vom Segen in einen Fluch verwandeln soll.

Wahrhaft europäische Aufgaben gibt es also genug. Nur muss sich die Europäische Union endlich auf diese besinnen und aufhören, sich um Angelegenheiten zu kümmern, welche die Mitgliedstaaten beziehungsweise Länder und Kommunen besser und mit größerer Legitimation erledigen können. Mitnichten braucht es weniger Europa, sondern vielmehr die richtigen Prioritäten! Die europäischen Sonntagsredner und Besitzstandswahrer und vor allem die Europäische Kommission müssen erkennen, dass Europa besser gemacht werden muss, bevor es zu spät ist.



„An einem geeinten Europa führt kein Weg vorbei. Doch muss dieses Europa vernünftig gestaltet sein und endlich die richtigen Schwerpunkte setzen.“

Hermann Winkler

Eiskalt und blitzschnell - FIL Rennrodel-WM 2012 in Altenberg

Unter professioneller Anleitung der zweimaligen Olympiasiegerin Sylke Otto und der ehemaligen Weltmeisterin Gabi Kohlisch wagten sich Dr. Ulf Tippelt, Generalsekretär des Landesportbundes Sachsen, und Hermann Winkler am 11. Februar 2012 beim Prominenten-Rodeln im Rahmen der FIL Rennrodel-WM 2012 in Altenberg in die Eisbahn. Die beiden Damen, offizielle Botschafterinnen der Weltmeisterschaft, lenkten das Vierergespann bei weltmeisterlichen Geschwindigkeiten von bis zu 70 km/h sicher ins Ziel. Die Rennrodel-Weltmeisterschaft vom 6.-12.2.2012 war nicht nur für Altenberg, sondern für ganz Sachsen ein besonderes Ereignis. Mehr als 15.000 Besucher sorgten für tolle Stimmung, während mehr als 150 Athleten aus 25 Nationen in der Eisbahn um den Weltmeistertitel kämpften. Die Rennschlitten- und Bobbahn Altenberg (RSBB) im Osterzgebirge zählt zu den anspruchsvollsten Kunsteisbahnen der Welt. Sie ist das gesamte Jahr ein Anziehungspunkt für Sportler und Besucher der Wintersportregion.



Zu Gast beim Förderverein zur Entwicklung der Vorerzgebirgsregion Augustusburger Land e.V.

Gern war der Europaabgeordnete Dr. Peter Jahr der Einladung von Ralf Börner, dem Bürgermeister der Gemeinde Leubsdorf und Vorsitzenden des Fördervereins gefolgt, um mit interessierten Gästen über die Erfolge des Vereins sowie die Potentiale und Entwicklungschancen des ländlichen Raums zu diskutieren.



Peter Jahr beglückwünschte das Team des Fördervereins zu den bisherigen Leistungen und ermunterte alle Beteiligten sich auch weiterhin so engagiert für den ländlichen Raum in Sachsen einzubringen. Darüber hinaus machte Peter Jahr in seinem Vortrag deutlich, dass es die mit der aktuellen Agrarreform verbundenen Chancen für den ländlichen Raum zu nutzen gilt.

So sollen die europäischen Förderfonds zukünftig noch besser miteinander abgestimmt und gezielt für innovative Regionen genutzt werden. Der Förderverein zur Entwicklung der Vorerzgebirgsregion Augustusburger Land e.V., bestehend aus sechs Gemeinden und drei Städten im Großraum zwischen Chemnitz und Freiberg, hat sich seit 2007 zum Ziel gesetzt, den ländlichen Raum als lebenswertes Wohn- und Arbeitsumfeld für seine Bewohner zu gestalten und erhalten.

Tag des Notrufs 112: 74 % der Europäer wissen nicht, welche Notrufnummer sie auf Reisen in der EU wählen müssen

Ob im Skiurlaub, auf Familienausflug oder auf Dienstreise: Besucher brauchen Zugang zu Notrufdiensten innerhalb und außerhalb ihres Heimatlandes. Die **112 ist die europaweite Notrufnummer**, die aus dem Fest- und Mobilfunknetz von jedem Ort der EU gebührenfrei erreichbar ist.

Sie verbindet den Anrufer mit dem zuständigen Notrufdienst (örtliche Polizei, Feuerwehr oder Notarzt) und ist ganzjährig rund um die Uhr erreichbar. Der Notruf 112 funktioniert in allen EU-Mitgliedstaaten neben etwaigen sonstigen nationalen Notrufnummern (wie 999 oder 110). Dänemark, Finnland, Malta, die Niederlande, Portugal, Rumänien und Schweden haben sogar beschlossen, die 112 zu ihrer landesweit einzigen oder Haupt-Notrufnummer zu machen. Darüber hinaus wird die 112 auch außerhalb der EU verwendet, z. B. in Kroatien, Montenegro und der Türkei.

112



Bildquelle: Europäische Kommission

SÄCHSISCHE TERMINVORSCHAU

Hier finden Sie eine Auswahl von Terminen, bei denen Sie uns antreffen können. Weitere Informationen auf der Website oder auf Anfrage.

- 02.03.2012** Vortrag „Chancen in Europa“ von Hermann Winkler beim Jahresempfang der Frauen Union Bautzen in Bischofswerda
- 03.03.2012** Eröffnung des Europäischen Bauernmarktes mit Dr. Peter Jahr in Plauen
- 16.03.2012** „Agrarpolitisches Forum“ mit dem Bauernverband Oberlausitz, Dr. Peter Jahr und Michael Kretschmer MdB in Lawalde
- 19.03.2012** Europa-Informationsstand mit Hermann Winkler auf der Denkfabrik der Sächsischen Union, Flughafen Dresden
- 20.03.2012** Grußwort von Hermann Winkler anlässlich einer Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung in Chemnitz
- 23.03.2012** Agrarkundenforum der Volks- u. Raiffeisenbank Dresden mit Dr. Peter Jahr
- 30.03.2012** Vortrag Hermann Winkler „Als Europaabgeordneter im Europäischen Parlament“ bei Seniorenunion Leipziger Land in Nitzschka
- 30.03.2012** Forum der Agraset-Agrargenossenschaft zur aktuellen Entwicklung in der Landwirtschaft mit Dr. Peter Jahr, Naundorf